



Im Film „Capernaum – Stadt der Hoffnung“ verklagt ein Junge seine Eltern dafür, dass sie ihn in eine Welt voll Schmerz und Chaos geboren haben.

Foto: Filmstarts.de

In das Chaos geboren

„Capernaum – Stadt der Hoffnung“ bei Filmwoche

Aichach – Am dritten Tag der Filmwoche Aichach am Mittwoch, 14. Oktober, kommt der Honorarkonsul des Libanon zu Besuch, wenn der Film „Capernaum – Stadt der Hoffnung“ gezeigt wird.

Das Leben des jungen Libanesischen Zain (Zain Al Rafeea) ist chaotisch. Denn der Zwölfjährige (zumindest wird er auf dieses Alter geschätzt) sitzt schon im Gefängnis. Es wird ihm vorgeworfen, jemanden niedergestochen zu haben. Nun verbüßt er seine Strafe in einer Jugendhaftanstalt in Beirut. Seine Eltern (Kawthar Al Haddad und Fadi Kamel Youssef) sieht er vor Gericht wieder, aber nicht, weil sie gekommen sind, um ihren Sohn zu unterstützen, sondern weil Zain sie verklagt hat. Der Grund: Sie haben ihn in diese Welt gesetzt. Nun will er verhindern, dass seine Eltern weitere Kinder bekommen, die auch in diese schreckliche Welt voller Chaos und Krieg hineingeboren werden.

Also schildert Zain dem Richter seine dramatischen Lebensumstände und lässt dabei keine Details aus. Er erzählt von seiner



großen Familie, die unter ärmsten Bedingungen auf wenigen Quadratmetern miteinander lebt, und er berichtet davon, wie sein Vater eines Tages Zains geliebte Schwester Sahar (Haita Izam) verkaufte.

■ *Die Filme beginnen jeweils um 19.30 Uhr, am Dienstag beim Seniorennachmittag um 15 Uhr, am Samstag auch um 17 Uhr. Eintritt: Erwachsene zehn Euro, Kinder bis elf Jahre sieben Euro. Es empfohlen, Tickets online zu kaufen, da aufgrund der Abstandsregel nicht alle Plätze im Kinosaal belegt werden können und die Filme deshalb eventuell schnell ausverkauft sind. Alle Informationen auch im Internet unter filmfestival-aichach.de.*